

Original: JAC D
 Kopien: BRF SRU SI CD FOC

p.B. 15.50.4. / 124.
 p.B. 15.21. / 124. /
 p.A. 45.20. /

teheran, 11.7.1991 13.45 u r g e n t

00236 hhhhh

Staatssekretaer jacobi
 botschafter simonin
 herrn combernous

11.7.1991

u r g e n t
 u r g e n t

Kopien: generalsekretariat ejpd
 staendige mission, genf

vertraulich

botschafter brunner, washington

angriff auf iranische delegation in genf / krise zwischen
 iran und schweiz am horizont

a.) nachdem letzte woche charge d'affaires in obiger
 angelegenheit ins aussenministerium gerufen wurde (bericht
 in nr.229 vom 3.7.91), liess man mich gestern erneut kommen
 (13 uhr). nachstehend zusammenfassung der ausfuehrungen von
 herrn mussawi, zustaendiger direktor fuer die schweiz:

der brief von brf drueckte sympathie aus und versprach,
 dass angelegenheit in dezidierter weise untersucht werde.
 die freilassung der festgenommenen steht jedoch im
 gegensatz zu diesem brief und zu dem, was in solchen
 faellen erwartet wird.

die angelegenheit ist im ministerrat diskutiert worden. sie
 hat im mae eine hohe prioritaaet.

m. hatte ausschnitte aus schweizerischen zeitungsen ueber
 den vorfall neben sich, z.b. le matin vom 27. juni. anhand
 photos wies er nochmals darauf hin, wie weit der angriff
 ging. im auto befand sich auch ein bewaffneter waechter,
 der jedoch von seiner waffe nicht gebrauch machte, dies
 angesichts der guten politischen beziehungen und im
 vertrauen auf schweizerischen schutz.

wir haben bis jetzt keine erklaerung erhalten, z.b. warum
 kein wirksamer schutz, demonstration ohne bewilligung,
 freilassung der festgenommenen usw.

kopie ging an: - gs ejpd (p.fax)

11.07.91 15.15 -o- mk



unsere beziehungen waren auf gutem wege. dies ist jetzt gefaehrdet. wir waren daran, einen besuch bei einem inhaftierten zu arrangieren. das duerfte nun schwierig sein. die rechtlichen instanzen fragen, was es denn bringe, mit den schweizerischen behoerden zusammenzuarbeiten.

sofern keine akzeptable erklaerung erfolgt und keine dezidierten massnahmen ergriffen werden, wird das mae schwierigkeiten in der zusammenarbeit mit der schweiz haben. und dies koennte sich ueber die bilateralen beziehungen hinaus auch auf andere gebiete, in denen wir zusammenarbeiten, auswirken.

der ton der unterredung war - anders als sonst ueblich - relativ sec. die drohungen fielen eher massiv aus. dies war ein grund dafuer, dass ich meine antwort kurz und knapp hielt: erneutes bedauern fuer den vorfall versicherung, dass die schweizerischen behoerden sich des falles annehmen, wie sie das auch bei andern laendern tun wuerden (ich machte diesen zusatz, weil aus den ausfuehrungen manchmal durchschimmerte, dass die schweiz nichts unternehme, weil es iran betreffe) ausdrueck der hoffnung, dass es die oft als gut bezeichneten beziehungen gestatten, diesen fall zu ueberstehen.

ich erwaehnte m. gegenueber, dass ich ueber neue datenvorschlaege fuer den besuch rouhani verfuege, ob er darueber sprechen wolle. er antwortete, der besuch sei vorlaeufig aufgeschoben. darueber werde ein neuer entscheid erforderlich sein.

b.) ich moechte zu dieser angelegenheit folgende bemerkungen machen:

1. es ist evident, dass der fall fuer die iraner wichtig ist. bereits seit der rechtshilfe-angelegenheit insistieren sie auf die gefaehrlichkeit der mudschaheddin (einer der gruende fuer die iranische forderung nach geheimhaltung der rechtshilfe-antworten war, dass die betroffenen personen sonst diesen gruppen ausgesetzt wuerden). der vorfall in genf ist fuer sie nun ein beweis, dass sie in der schweiz nicht sicher sind, wenn die schweiz in dieser beziehung nichts unternimmt. man muss sich vorstellen, wie ein potentieller offizieller iranischer besucher der schweiz die photo im le matin (27. juni) betrachtet, wo die angreifer in ein beschaedigtes auto hineingreifen und sich offensichtlich an den insassen auslassen. jeder kann sich da ausmalen, dass er dabei von einem genuegend motivierten oder phanatischen angreifer auch ermordet werden koennte. man darf nicht vergessen, um welch erbitterten feinde es sich hier handelt.

2. ~~was~~ es scheint mir daher auch voraussehbar, dass offizielle iraner die schweiz und namentlich genf meiden werden, solange sie nicht ueberzeugt sind, dass ihre sicherheit dort gewaehrleistet ist. es ist damit zu rechnen, dass sie gegen den tagungsort und treffpunkt genf propaganda machen werden. es ist nicht zu vergessen, dass der iran auch ein wichtiges opec-mitglied ist.

die iraner waren bis jetzt relativ haeufige besucher in genf und sie waeren sicher daran interessiert, sich diese moeglichkeit offenzubehalten. dies speziell, da new york fuer sie angesichts der beziehungen mit den usa problematisch ist.

3. die iraner sind von der bisherigen schweizerischen reaktion offensichtlich enttaeuscht. und ich glaube, man kann ihnen dies nicht veruebeln. sie erhielten zwar relativ schnell ein schreiben von brf. aber es ist schwer erklaerbar, warum es der schweiz innerhalb von zwei wochen nicht moeglich war, eine substantielle erklaerung des vorfalles abzugeben. auch die simple freilassung der festgenommenen irritiert sie offensichtlich.

4. zum vorfall in genf selbst: ich verfuege nur ueber partielle informationen dazu. aber wenn man den ersten polizei- und presseberichte liest, hat man doch das gefuehl, dass das dispositiv um das hotel herum ungenuegend war. und nachdem die polizei velayati dorthin bringen wollte, kann man eigentlich kaum sagen, man haette dessen absichten nicht gekannt. man hat das gefuehl, dass die polizei sich a tout prix rechtfertigen will und dass sie sich als richter in eigener sache wohl kaum belasten wird. aber nachdem velayati nicht inkognito in genf war und sich nicht an einen verlassenen winkel begeben wollte, werden die photos vom ueberfall und der umstand, dass sich um das hotel herum eine gruppe von 30 - 50 leuten zu einem angriff sammeln konnte, fuer viele leute (namentlich solche, die sich um ihre sicherheit sorgen machen muessen) fragezeichen offen lassen.

5. wie immer man auch die sicherheitsvorkehrungen beurteilt, darf man jedenfalls nicht uebersehen, dass in genf eine offizielle delegation massiv taetlich angegriffen wurde. wir schulden teheran dafuer sicher eine adaequate reaktion. mir scheint, je laenger diese auf sich warten laesst, umso schwieriger wird es sein, die iraner zufrieden zu stellen. ich weiss nicht, ob den iranern bekannt ist, wie und wie schnell wir gegenueber den amerikanischen wegen den vorfaellen anlaesslich des bush-besuchs (wenn auch ceteris non paribus) reagiert haben.

6. zu den drohungen fuer die beziehungen zur schweiz: diese sind angesichts der obigen ausfuehrungen ernst zu nehmen. nach den formulierungen m's duerfte sich dies auch auf die amerikanische interessen-vertretung sowie gn beziehen. an welchen inhaftiertenbesuch m. dachte, ist nicht klar. es koennte die angelegenheit pattis (us) gemeint sein. ich verlangte absichtlich keine praezisierungen zu diesen drohungen.

greber